

Zeit der Ankunft



Voller Freude.
Alles andere tritt zurück.
Die Arbeit, der Alltag, die Sorgen.
Nur noch ein kurzer Moment.
Farben leuchten in der Dunkelheit.
Spannung liegt in der Luft.
Die Welt schwingt voller Möglichkeiten.
Ankunft.
Erich Kästner schreibt in einem
„Bahnhofsvierzeiler“:

*Jeden Abend stand er an der Sperre,
ein armer, alter gebeugter Mann.
Er hoffte, dass einmal Gott ankäme!
Es kamen immer nur Menschen an.
Die Adventszeit will uns die Augen öffnen.
Damit wir dem ankommenden Gott
entgegengehen. Täglich.
Gott kommt uns jeden Tag entgegen.
Im Antlitz des Anderen.*

JÖRG HERRMANN

*Gemeindebrief für das
Kirchspiel Sipperhausen
Nov. - Dez. 1999*



Segen der Trauernden

Gesegnet seien alle, die mir jetzt nicht ausweichen. Dankbar bin ich für jeden, der mir einmal zulächelt und mir seine Hand reicht, wenn ich mich verlassen fühle.

Gesegnet seien die, die mich immer noch besuchen, obwohl sie Angst haben, etwas Falsches zu sagen.

Gesegnet seien alle, die mir erlauben, von dem Verstorbenen zu sprechen. Ich möchte meine Erinnerungen nicht totschweigen. Ich suche Menschen, denen ich mitteilen kann, was mich bewegt.

Gesegnet seien alle, die mir zuhören, auch wenn das, was ich zu sagen habe, sehr schwer zu ertragen ist.

Gesegnet seien alle, die mich nicht ändern wollen, sondern geduldig so annehmen, wie ich jetzt bin.

Gesegnet seien alle, die mich trösten und mir zusichern, dass Gott mich nicht verlassen hat.

O Herr, berge Du uns alle in Deiner Hand; nimm Du Dich unser an. Bei Dir bleiben wir im Leben wie im Tod!

Martin Hankemeier

ST. MARTINS-TAG

ANDACHT IN DER SIPPERHÄUSER KIRCHE

am Donnerstag, 11. November,

- für Groß und Klein
- für Jung und Alt
- für Kinder, Eltern, Großeltern, Tanten und Onkel
- für geübte und ungeübte Kirchgänger

Wir beginnen das St. Martins-Fest **um 17.40 Uhr** in der Kirche in Sipperhausen mit dem Einsingen und einer kleinen Andacht – und alle, wirklich alle, sind herzlich eingeladen.



A. Naumann

Licht in der Dunkelheit

Wenn Kinder heute mit ihren Laternen Licht in die dunklen Straßen bringen, erinnern sie daran, wie Sankt Martin Licht in das dunkle Leben des Bettlers brachte. Auch heute brauchen Menschen Licht in der Dunkelheit. Begleiten Sie mit Ihrer Familie unseren Martinszug.



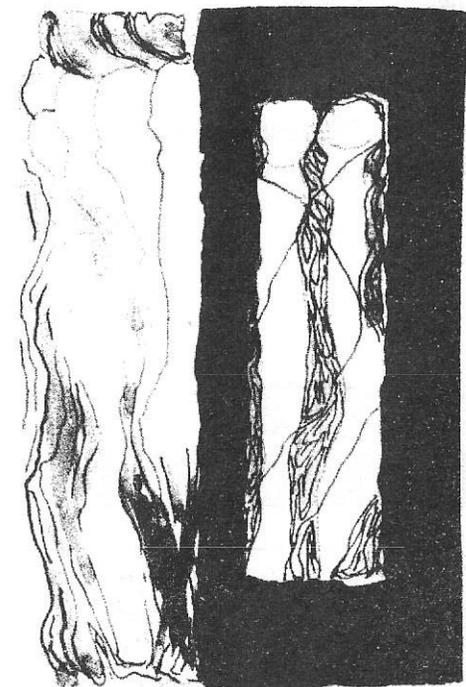
J. Mahler

Beispiel der Liebe

Der heilige Martin war zu seiner Zeit ein wichtiger Missionsbischof, der viel für die Ausbreitung des Christentums bewirkte. Auch heute könnte der heilige Martin für die Mission wichtig sein. Das Teilen des Mantels ist ein für alle verständliches Beispiel, was christliche Nächstenliebe bedeutet.

*M. Nov.
St. Martin*

SCHWEIGEN



Ueberschär

Sie sagen

Die Zeit wird Wunden heilen,
Du mußt stark sein
und an die Zukunft denken.

Sie sagen

Das Schicksal müssen wir annehmen,
es bringt nichts, sich dagegen aufzubäumen,
Du wirst darüber hinwegkommen
und Dich neuen Menschen öffnen.

Sie wissen nichts

Von dem Willen, das Liebgewordene festzuhalten,
von dem Schmerz des plötzlichen Abschiedes, der doch kein Abschied,
sondern ein Hinweggraffen war,
Von der Einsamkeit, die so weh tut.

Ich höre sie reden und schweige

Wolfgang Hohensee

**Haltet fest an der Liebe Gottes,
und wartet auf das Erbarmen
Jesu Christi, unseres Herrn, der
auch das ewige Leben schenkt.**

DIE BIBEL:
Judas 21

Die Kraft des Gotteswortes

Ihr habt alle leicht reden. Solche Worte sagen sich so einfach dahin, wenn es einem gut geht und man vom Leid nicht betroffen ist. Macht erst einmal mit, was ich durchmachen muß!“ Erboht klingen sie nicht, diese Worte aus dem Mund des Fünfzigjährigen. Eher wissend. Und eine leise Mahnung schwingt in ihnen mit. Sie weiß um die Abgründe des Lebens. Und nun vorschnelle Worte, die Trost spenden möchten, aber eigentlich das Leid nicht an sich heranlassen.

Den Schmerz zulassen

Zwei Kinder sind ihm gestorben innerhalb weniger Jahre. Jung waren beide, blühten gerade auf, schauten neugierig ins Leben, waren der ganze Stolz, die ganze Freude, der Mittelpunkt der Familie. „Der Ehepartner stirbt dir von der Seite“, sagt er, vorsichtig jedes Wort wägend, „aber die Kinder werden dir aus

dem Herzen gerissen. Es ist, als ginge die Sonne aus“, so vermag er es nach all den Jahren darzustellen. „So richtig bewältigen werde ich es wohl mein Leben lang nicht, und es macht mich immer wieder fertig!“ Er ist ein belesener Mann. Seine Seelenlage findet er in Worten GEORG BÜCHNERS beschrieben: Ich leide. Das ist der Fels des Unglaubens.

Wie bekommt man diesen dicken Brocken klein? Wer vermag sich hineinzuleiden in das Leid Betroffener? Wer findet Worte, die den Schmerz zulassen und nicht in einer Belanglosigkeit verharren, die Betroffenheit vermeidet? Wer hält mit aus, was kaum auszuhalten ist?

Die Verheißung der Ewigkeit

„Haltet fest an der Liebe Gottes!“ Diese Worte reißen alte Wunden auf, die längst vernarbt schienen. Aber in all den Fragen und Zweifeln dauerten sie ungetröstet fort, schwangen sich auf bis zum Himmelszelt und blieben unbeantwortet.

„Wartet auf das Erbarmen unseres Herrn Jesus Christus zum ewigen Leben!“ Wieder ist da der Stachel, der tief hineindringt in verletzte Leben und Widerspruch weckt. Wie an der Liebe festhalten, die allen Halt nahm? Nein, nein und abermals nein, möchte man schreien. Aber vielleicht wird erst der Widerspruch den Zuspruch wecken, in dem der Trost wohnt für zerbrochene Herzen. Es könnte sein, dass das Gotteswort seine Kraft entfaltet, wo wir es wägend mitten in das Leid stellen; das Gotteswort von der Liebe und dem Erbarmen wie ein Hammer, der den Felsen des Leidens klein kriegt? Ein seltsamer Gedanke, und doch wohnt ihm die Verheißung der Ewigkeit inne.

Hans-Helmar Auel

St. Martins - Rätsel von Adelheid Fuchs



Was war St. Martin
ursprünglich von Beruf? A Schneider
G Soldat
L Matrose

St. Martin diente im
Heer der R Gallier
T Germanen
A Römer

Was hat St. Martin am
Tor der Stadt Amiens
geteilt? M Brot
I Wein
E Mantel

Wem hat St. Martin etwas geschenkt? N Bettler
O Kranken
F Kind

St. Martin gründete ein
U Heer
S Kloster
W Geschäft

In Tours wurde St. Martin gewählt zum
R Bürgermeister
A Hauptmann
E Bischof

Was isst man am St. Martinstag? _____

Lösungswort: GAENSE

6. Dez. - St. Nikolaus

Was man sich vom Nikolaus erzählt

In einer Legende wird erzählt, wie der Bischof Nikolaus einst einem armen Kaufmann geholfen haben soll. Der arme Mann hatte drei hübsche Töchter und damals war es üblich, dass der Braut zur Hochzeit vom Vater ein Geschenk (Mitgift) mitgegeben wurde. Der Kaufmann aber hatte keinen Pfennig. Weil er so arm war, konnten seine Töchter nicht heiraten. Das betrückte den alten Mann sehr.

Nikolaus, dem davon zu Ohren gekommen war, kletterte eines Nachts auf das Dach und warf zum Schornstein drei mit Gold gefüllte Beutel in die Stube der Kaufmannsfamilie. Dort standen die



Badel

Schuhe der Töchter zum Trocknen am Kamin. Direkt in jeden Schuh soll ein Goldsack gefallen sein. Gut gezielt könnte man sagen. Die Freude war bei den

Kaufmannstöchtern sicherlich groß. Diese und viele andere Geschichten werden vom Nikolaus erzählt. Wahr daran jedenfalls ist, dass er ein besonders gutherziger Mensch gewesen sein muss, den die anderen Menschen sehr gemocht haben.

Wenn sich die Geschichten mit den Kaufmannstöchtern tatsächlich zugetragen hat, kommt vielleicht daher der Brauch, am Nikolaustag die Schuhe vor die Tür zu stellen. Diese werden heute zwar nicht mit Golddukaten, aber meistens mit allerlei Süßigkeiten gefüllt ...

Christian Badel



Seit meine Mutter auf dem Friedhof liegt,
nehme ich die Atmosphäre dort gerne auf.

Darüber bin ich froh.

In der Not gehe ich ans Grab meiner Mutter und ich spüre, dass sie mir hilft.

Auch begegne ich Menschen, mit denen ich ins Gespräch komme:
Manche brauchen Trost, andere haben die Trauer längst hinter sich.

Der Friedhof gehört zum Leben.

.....
ELSE MÜLLER



Grabinschrift eines 18-jährigen Mädchens



Eine Legende
um den heiligen Nikolaus

Das Getreidewunder von Myra

Wenn du mich fragst, wer denn der heilige Nikolaus war, dann bringst du mich ganz schön in Verlegenheit. Sein Fest ist der 6. Dezember, aber das weißt du ja selbst. Über sein Leben jedoch haben die Geschichtsschreiber nicht viel herausfinden können. Im 4. Jahrhundert, also vor etwa 1.600 Jahren, lebte in der Hafenstadt Myra in Kleinasien ein Bischof mit Name Nikolaus. Vielleicht war er ein besonders guter Bischof, einer, der sich um die Armen in seiner Gemeinde kümmerte, der vielen Menschen half. Das könnte ich mir gut vorstellen. Denn die Menschen kennen viele wundersame Geschichten, Legenden, von diesem Bischof Nikolaus und seinen guten Taten. Eine davon will ich dir erzählen.

Einst herrschte eine große Hungersnot im Lande. Die Vorräte an Getreide waren aufgebraucht, und die Menschen in Stadt und Land wussten nicht, wie sie sich und ihre Kinder ernähren sollten. Da kamen eines Tages mit Getreide beladene Schiffe aus Alexandria in den Hafen von Myra. Die Fracht aber war nicht für die Hungernden in der Stadt bestimmt, sondern die Schiffe waren auf dem Wege zum Kaiser. Dessen Vorratskammern sollten gefüllt werden.



Da ging der Bischof Nikolaus zum Hafen und bat die Kapitäne: „Gebt mir für die hungernde Stadt aus jedem Schiff nur 100 Maß Weizen. Die Kornmesser des Kaisers werden es bestimmt nicht bemerken!“

Die Kapitäne vermochten nicht, die Bitte des Bischofs abzuschlagen, sahen sie doch selbst, wie groß die Not der Menschen von Myra war. Aus jedem Schiff nahmen sie also 100 Maß Weizen und gaben es Nikolaus. Dann fuhren sie weiter zu ihrem Zielort, zum Kaiser. „Was würde der sagen, wenn man nun doch bemerkte, dass Getreide fehlt?“, fragten sie sich. Wie aber staunten die Kapitäne, als die Waagen des Kaisers genau das Gewicht anzeigten, das sie in Alexandria geladen hatten. Nicht ein Maß fehlte!

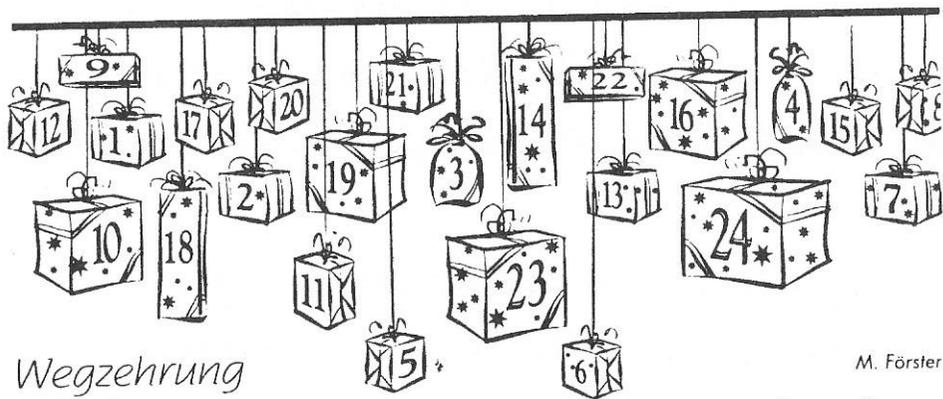
Solche Wundergeschichten erzählten sich die Leute vom heiligen Nikolaus. Und auch heute noch wird er verehrt und geachtet. Die Kinder freuen sich besonders über seinen Gedenktag, wenn nämlich am Morgen des 6. Dezember der heilige Nikolaus die gut geputzten Schuhe gefüllt hat und wenn er ihnen auf dem Weihnachtsmarkt Bonbons zuwirft. Kannst du auch ein Verschen aufsagen, wenn er dich fragt?

Dietlind Steinhöfel

Gemeindebrief unter Kindergottesdienst Ostheim (5.21)

Unser Vorbereitungstreffen mit allen,
die ihre Tür öffnen wollen, soll sein
am Dienstag, dem 23. Nov. 1999, um 20.00
in der Ostheimer Schänke.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie
sich bitte an: Isolde Ludwig
Tanja Braun
Antje Lewandowski
Jessica Rübekönig
Lydia Heim



Wegzehrung

M. Förster

In früheren Zeiten wurden Strohhalme in die Krippe gelegt für gute Taten, die man in der Adventszeit begangen hatte. Dieser Brauch ist vom Adventskalender überlagert worden. Einem lieben Menschen möchte man mit dem Kalender jeden Tag etwas Gutes mit auf den Weg geben. Als Wegzehrung für die Zeit bis Weihnachten.

Vorschriften und Pflichten Trauerzeiten

Zwar ist es – von Ausnahmen abgesehen – nach einem Todesfall noch immer Brauch, dass sich Familienangehörige und Trauergäste „in Schwarz“ zur Beerdigung oder Trauerfeier auf dem Friedhof einfinden und die nächsten Angehörigen eines Verstorbenen anschließend noch „eine gewisse Zeit“ Trauerkleidung tragen. Doch halten heutzutage selbst traditionsbewusste Menschen eine vergleichsweise kurze öffentliche Trauerperiode für ausreichend. Demgegenüber galt es noch bis vor einigen Jahrzehnten allgemein als pietätvolle Pflicht, streng abgestuft nach Verwandtschaftsgraden

„Trauer zu tragen“ und sich allerhöchstens zur Arbeit in Haus und Hof in „gedeckten“ Farben zu zeigen.

Während die sogenannte „große Trauerzeit“, in der alle nicht lebensnotwendigen Arbeiten zu ruhen hatten, häufig nur wenige Tage andauerte und man dann wieder seinen alltäglichen Geschäften nachging, wurde für die nächsten Angehörigen zumeist ein ganzes Jahr und vier bis sechs Wochen darüber hinaus getrauert. Für Frauen galten stets weitaus strengere Vorschriften als für Männer. Grundsätzlich durfte in Zeiten der Trauer weder gefreit noch geheiratet werden, und von „Vergnügungen“ aller Art war ebenfalls Abstand zu nehmen.

Heike Michel



UNSERE
TAGE SIND
GEZÄHLT:
GOTT RECHNET
MIT UNS.

KYRILLA
SPIECKER

DLS



DLS

BUSS- UND BETTAG

Der evangelische Buß- und Betttag am Mittwoch (18. November) ist nur noch in Sachsen gesetzlicher Feiertag. Alle anderen Länderparlamente haben ihn zur Finanzierung des Arbeitgeberanteils an der Pflegeversicherung abgeschafft. Dort wird an diesem Tag gearbeitet.

Den Gläubigen soll aber in der Regel der Gottesdienstbesuch während der Arbeitszeit ermöglicht werden. Viele Gemeinden haben deshalb die Gottesdienste auf den Abend verlegt.

Der Bußtag wird jeweils am Mittwoch vor dem Ewigkeitssonntag, dem letzten Sonntag im Kirchenjahr, begangen. Die Protestanten erinnern dabei an Schuld und Verantwortung des Einzelnen und der Gesellschaft. Seit 1934 war der Gedenktag in Deutschland einheitlicher ge-

setzlicher Feiertag. Noch 1878 gab es in 26 evangelischen Gebieten des Deutschen Reiches 47 unterschiedliche Bußtage. Der Reformator MARTIN LUTHER hatte gegen Bußübungen protestiert, wie sie in der Beichte und im Ablasshandel verhängt wurden.

Buß- und Betttage waren nach Auffassung von Religionsgelehrten bereits in vorchristlicher Zeit bekannt und hatten den Zweck, Notsituationen durch gemeinsame Besinnung auf schuldhaftes Verhalten zu bewältigen. Nach der Übernahme dieser Tradition durch die christlichen Kirchen gab es zu festgeschriebenen Zeiten auch regionale Bußtage, die im Mittelalter meist unter hoheitlichem Druck zustande kamen und auch der staatsbürgerlichen Disziplinierung dienten. gb

Bedenken werden laut
gegen mich und gegen vieles
was unsere Tage prägt

ich stelle mich
einer höheren Instanz –
lasse mich befragen und beurteilen

Die Wahrheit des Versagens
steht plötzlich im Raum
Verfehlungen und Versäumnisse

ihr gegenüber
steht
die Wahrheit einer Güte

Buß- und Betttag

der wende ich mich zu
und bete
„Herr, erbarme dich“

Ich erfahre
Entlastung
von Belastendem

und kehre um
zu neuen
Versuchen des Lebens

Peter Klever

*Fest das Haus zu schmücken oder dürfen
von selbstgebackenen Plättchen und Kuchen
naschen....*

*Wir wollen uns auf diese Weise vorbereiten
auf das Christfest und mit den Kindern
den Advent als eine Zeit der frohen,
aber auch der stillen, Erwartung be-
gehen.*

*Viele haben ihre Bereitschaft geäußert,
die Tür ihres Hauses an einem
Abend im Advent zu öffnen. Wer
es noch tun möchte, kann sich noch bei
den Hindergottesdiensthelferinnen melden.*

*Sonntags öffnet sich dann immer die
Tür unserer Kirche und wir hören
dort eine längere Adventgeschichte
im Zusammenhang über alle Advents-
sonntage. Datum u. Uhrzeit stehen im*

Lebendiger Adventskalender in der Kirchengemeinde Ostheim

Vom 1. Dezember an, jeden Abend zum Abendgeläut, rufen die Glocken alle Kinder unseres Dorfes zusammen. Sie machen sich dann auf die Suche nach dem Haus, dessen Tür das Datum des Tages trägt und die mit einem Stern versehen ist.

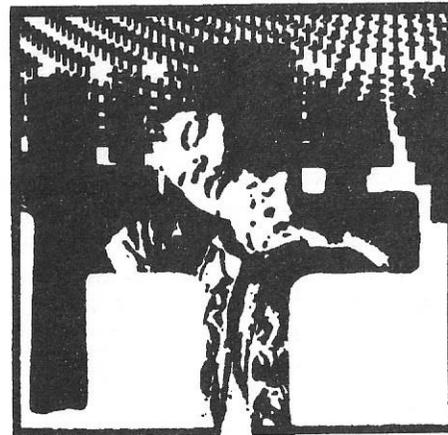
Hinters der Tür wartet jemand auf die Kinder, um Ihnen eine halbe Stunde Zeit und Zuwendung zu schenken.

Die Kinder hören eine Geschichte, singen Adventlieder, hören, wie der Advent früher begangen wurde, basteln etwas, um damit zum Christ-



Im Gedächtnis Gottes

An unbekanntenen Plätzen ruhen ungezählte Soldaten. Ihre Friedhöfe verfallen. Die Erinnerung verblasst. Doch niemand ist wirklich tot, der bei Gott lebt. Im Gedächtnis Gottes geht niemand verloren.



Wenn wir am Volkstrauertag der getöteten Soldaten gedenken, sollten wir auch die anderen Opfer der Kriege nicht vergessen. Der Konflikt im Kosovo hat gezeigt, dass Zivilisten immer stärker die Opfer eines Krieges sind.

GOTTES FESTKALENDER

Seit wann und warum gibt es das Kirchenjahr?

Die wichtigsten Daten des Kirchenjahres lassen sich schon in der frühen Christenheit erkennen, das Wort selbst aber ist erst in der Reformationszeit geprägt worden. Zuerst läßt es sich in der Postille des Johannes Pomarius aus dem Jahr 1589 nachweisen. Man wollte durch eine eigene kirchliche Zeitgliederung vom Advent bis zum letzten Sonntag nach Trinitatis verdeutlichen, daß die kirchlichen Feste nicht in den immer wiederkehrenden Rhythmus der Jahreszeiten, sondern in die auf ein Ziel hin ausgerichtete Heilsgeschichte gehören.

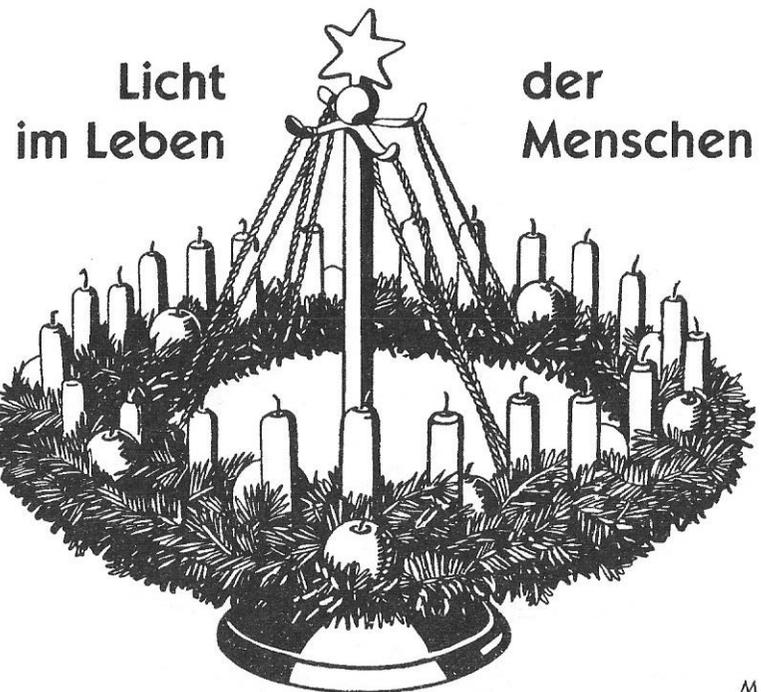
Das Fundament eines solchen Kalenders wurde von der palästinensischen Kirche gelegt, die den jüdischen Feiertagen eigene christliche Festtage entgegensetzte. Da der christliche Festkalender auf den jüdischen bezogen blieb, konnte Ostern nicht datumsmäßig festgelegt werden. So kommt es, dass bis heute das Osterfest an wechselnden Terminen begangen wird. Dem eigentlichen Osterfest ging eine 40tägige Fastenzeit voraus, die dazu dienen sollte, die Christen durch das innere Nacherleben der Passion Jesu auf die Kreuzigung ihres Herrn und seine Auferstehung vorzubereiten. Den Höhepunkt der Fastenzeit bildet die Karwoche mit Gründonnerstag und Karfreitag, in der keine Amtshandlungen aus freudigem Anlaß – zum Beispiel Trauungen – durchgeführt werden. Die Zeit nach Ostern begingen die frühen Christen als

50tägige Freudenzeit (Pentekoste), die mit dem Fest der Geistausgießung (dem Pfingstfest) endet. In dieser Zeit gedachten sie jener Ereignisse im Leben Jesu, in denen er die Sünde bekämpfte und den Todeskräften widerstand und die der eigentliche Grund der Freude sind.

Das Weihnachtsfest wurde erst im 4. Jahrhundert fester Bestandteil des Kirchenjahres. Es verdankt seinen Ursprung nicht heilsgeschichtlicher Tradition, sondern kosmischer Sonnensymbolik. Um 250 hatte der römische Kaiser Aurelian den 25.12. zum Tag des unbesiegtens Sonnengottes (Dies invicti solis) bestimmt. Um dem zu begegnen, setzte der Bischof von Rom die Geburt Christi auf diesen Tag fest. Auf diese Weise wollte er kundtun, daß nicht der kosmische Himmelskörper, sondern der Gottessohn das wahre Licht der Menschen und der Welt ist.

Wie dem Osterfest wurde dem Tag der Christgeburt eine Bußzeit (Advent) vorangestellt. Durch das Vordringen des Weihnachtsfestes verlor das ältere Epiphaniensfest, das am 6. Januar gefeiert wird, an Bedeutung. Nur in den orthodoxen Kirchen hat es seinen ursprünglichen Stellenwert behalten. Die Sonntage nach Epiphania richten den Blick auf die verborgene Herrlichkeit, die im Erdenwandel Jesu aufleuchtet, und enden mit der Verklärung Jesu (Matthäus 17,1–9).

Das evangelische Kirchenjahr ist in seinen Hauptzügen durch die lutherische Reformation bestimmt. Es lenkt den Blick auf die wichtigsten „Heilstaten“ und zwingt dadurch Prediger und Hörer, regelmäßig der „großen Taten Gottes“ zu gedenken. Walter Saft



M. Skwara

Der erste Adventskranz wurde im Rauhen Haus in Hamburg aufgehängt. Anders als heute, trug er für jeden Tag der Adventszeit eine Kerze. So symbolisierte der Adventskranz, dass es mit jedem Tag, an dem das Weihnachtsfest näher rückte, heller wurde im Leben der Menschen.

Wir laden Sie ein ...

- zu den Gottesdiensten im Advent*
- Am 3. Advent singt der „Kleine Chor“ in Ostheim um 10.00 Uhr in der Kirche.*
- zu den Tagen der Stille*
- zu den Adventsandachten in der Woche zwischen dem 3. u. 4. Advent in der Sippenhäuser Kirche*

VERANSTALTUNGEN

Konfirmanden-Unterricht:

Hauptkonfirmanden: Di., 16.30 bis 18.00 Uhr

Vorkonfirmanden: Do., 17.30 bis 18.30 Uhr

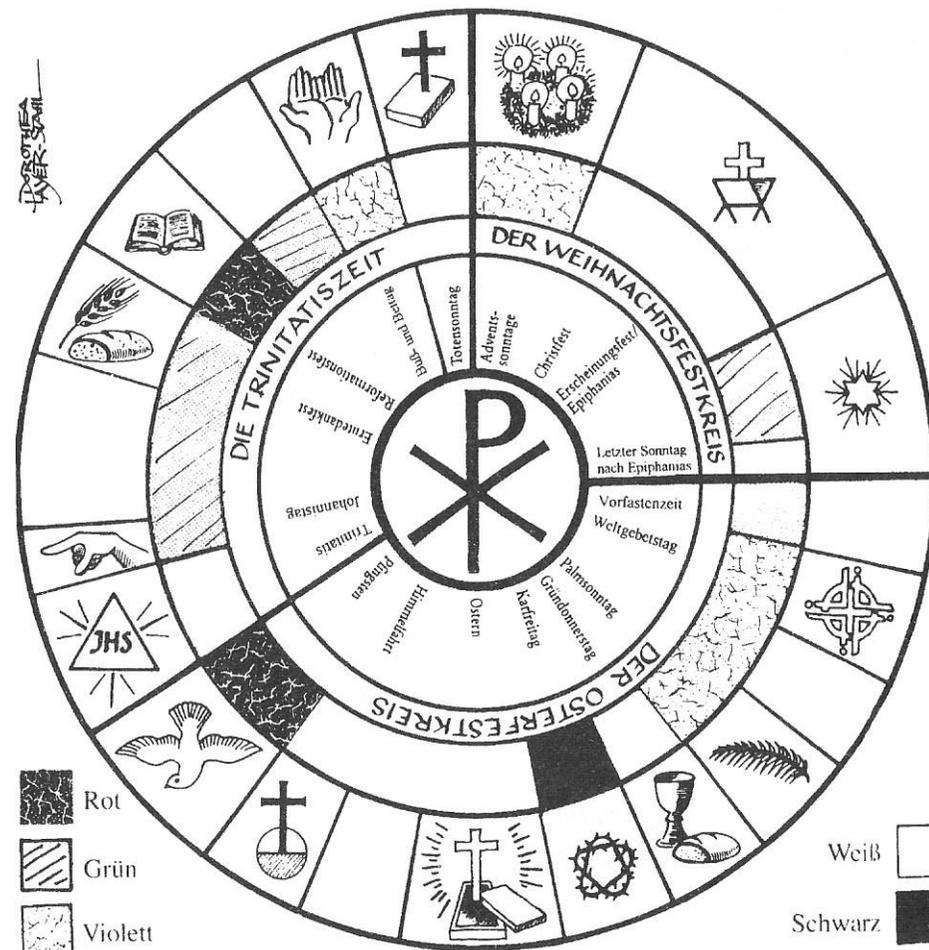
Wir laden ein zu Spellstowe: ab Mo., 8. Nov. um 19.30 Uhr im Gem.-Raum Sipperhausen

Gemeindecafé – Sipperhausen

am Donnerstag, 25. November, ab 14.00 Uhr laden wir Sie ein. Wir wollen über Trauer und Tod sprechen – und über die Hoffnung, die uns trägt.

Wir freuen uns schon auf Sie – und danken denen im voraus, die uns einen Kuchen spenden werden.

DAS KIRCHENJAHR



Die liturgischen Farben Dem Kirchenjahr sind bestimmte Farben zugeordnet. Sie verdeutlichen den besonderen Charakter der Zeiten und Festtage.

Weiß: Symbol des Lichtes (Christusfeste)

Violett: Buße und stille Sammlung (Adventszeit, Passionszeit, Buß- und Betttag)

Rot: Pfingstfeuer, Liebe; Blut (Gedenktage der Kirche, Pfingsten)

Grün: Wachstum, aufgehende Saat (Epiphania-, Vorfasten- und Trinitatiszeit)

Schwarz: Zeichen der Trauer (Karfreitag und Karsamstag)

STILLE TAGE IM ADVENT

Advent.

Werden Sie unruhig, wenn Sie dieses Wort hören?

Die Wochen vor Weihnachten erleben viele als eine hektische Zeit. Tut denn all diese Betriebsamkeit wirklich not?

Oft regt sich der Wunsch, den Advent einmal anders zu feiern.

Es ist wohl weder möglich noch sinnvoll, gleich alles ganz anders zu machen.

Wie wäre es aber mit einem ersten Schritt?

Sie sind herzlich eingeladen zu einem Tag der Stille im Advent:

Gemeinschaft erleben

Gottes Wort betrachten

Beten – schweigen – nachdenken – miteinander sprechen

VERANSTALTUNGEN

Bibelkreis Mosheim: Mi., 20.00 Uhr, DGH

Bibelkreis Ostheim: Mi., 20.00 Uhr, DGH

Posaunenchor: Do., 20.00 Uhr, Gem.-Raum Sipperhausen

Anfänger: 19.00 Uhr, Gem.-Raum Sipperhausen

Kleiner Chor Ostheim: Mo., 20.00 Uhr in der Kirche

Kindergottesdienst

Mosheim: jeden Sonntag ab 10.30 Uhr im DGH
Vorbereitung: Mi., 20.15 Uhr

Ostheim: 14.11., 10.00 Uhr in der Kirche.

1. Advent, 11.15 Uhr (Taufgottesdienst)
2. Advent, 11.00 Uhr (Adventsgeschichte)
3. Advent, 11.00 Uhr "
4. Advent, 10.30 Uhr (immer in der Kirche)

Vorbereitung "Lebendiger Adventskalender": Di., 23. November, 20.00 Uhr, Ostheimer Schänke

Sipperhausen: Kinderbibelstunde, jeden Mittwoch um 17.00 Uhr im Gem.-Raum

FREUD und LEID

Getauft wurden:

01.8.99 Hannes Stingel in Mosheim
12.9.99 Jasmin Becker in Sipperhausen
26.9.99 Simon Trieschmann in Ostheim
26.9.99 Julia Bartel in Ostheim

Getraut wurden:

21.8.99 Björn Umbach und Sabrina Umbach, geb. Schipek
in Sipperhausen
04.9.99 Norbert Klapp und Julia Klapp, geb. Fröhlich in
Sipperhausen
11.9.99 Markus Linne und Julia Linne, geb. Tonn in
Mosheim

Goldene Hochzeit feierten:

02.10.99 Martha und Georg Lohn in Sipperhausen

Beerdigt wurde:

04.8.99 Otto Frommann im Alter von 69 Jahren in
Mosheim

Die Tage...

... im Luth. Jugendhaus/Homberg (Bergstr. 17)...

... jeweils von 9.30 bis 17 Uhr:

Donnerstag, 02. Dezember:

"Dein König kommt zu dir."

Donnerstag, 09. Dezember:

"Bereitet dem Herrn einen Weg."

Donnerstag, 16. Dezember:

"Alle Welt werde still vor dem Herrn."

Anmelden können Sie sich mit dem beiliegenden Formular,
das Sie bitte bis zum 21. November in Ihrem Pfarramt
abgeben. Pro Tag und Teilnehmer/-in wird ein Kostenbei-
trag von DM 30,- erbeten.

GOTTESDIENSTPLAN

für
MOSHEIM

Datum	Tag	Kollekte	Uhrzeit	Gottesdienst	Liturgin /Liturg
07.11.	Dritte. So. i. Kirchenj.		10.00		Pfrn. Ostheim
14.11.	Vorle. So. i. Kirchenj.		11.15		Pfrn. Kühneweg
17.11.	Buß- und Betttag		19.00	in OSTHEIM	
21.11.	Letzter So. i. Kirchenj.		8.45		Pfrn. Ostheim
28.11.	1. Advent		10.00		Pfrn. Ostheim
05.12.	2. Advent		11.15		Pfrn. Ostheim
12.12.	3. Advent			Hombergshausen	Pfrn. Ostheim
19.12.	4. Advent		10.00		Pfrn. Ostheim
24.12.	Hl. Abend		16.00	Christvesper	Pfrn. Ostheim
	Hl. Nacht		22.00	Christmette (=mit Abendmahl)	Pfrn. Kühneweg
26.12.	2. Christ- tag		10.00	mit Abendmahl	Pfrn. Ostheim
31.12.	Silvester		17.00		Pfrn. Ostheim
01.01.	Neujahr		10.00		

Geburtstage ...

... in Ostheim:

Käthe Martin	am	15. Nov.	-	79	Jahre
Helene Bickel	am	18. Nov.	-	81	Jahre
Willi Bischof	am	23. Nov.	-	76	Jahre
Gustav Hund	am	02. Dez.	-	70	Jahre
Maria Aschenbrenner	am	06. Dez.	-	77	Jahre
Irmgard Thielmann	am	19. Dez.	-	84	Jahre
Anna Kurzrock	am	21. Dez.	-	78	Jahre
Martha Aschenbrenner	am	25. Dez.	-	74	Jahre
Elisabeth Salzmänn	am	27. Dez.	-	72	Jahre
Konrad Ludwig	am	28. Dez.	-	74	Jahre
Willi Jacob	am	01. Jan.	-	71	Jahre

... in Sipperhausen:

Konrad Kirchhoff	am	02. Nov.	-	86	Jahre
Ernst Latza	am	22. Nov.	-	74	Jahre
Erich Kauffeld	am	03. Dez.	-	83	Jahre

Geburtstage ...

... in Dickershausen:

Wilfried Weber	am	03. Nov.	-	70	Jahre
Erika Salzmann	am	17. Nov	-	73	Jahre
Martha Thomas	am	27. Nov.	-	83	Jahre
Elisabeth Engelhardt	am	05. Dez.	-	73	Jahre
Anni Zurke	am	12. Dez.	-	70	Jahre
Friederike Wagner	am	23. Dez.	-	73	Jahre
Elise Dippel	am	27. Dez.	-	91	Jahre

... in Mosheim:

Karl Fuhrmann	am	04. Nov.	-	78	Jahre
Irmgard Wenderoth	am	07. Nov.	-	76	Jahre
Ludwig Botte	am	10. Nov.	-	84	Jahre
Walburga Fuhrmann	am	10. Nov.	-	73	Jahre
Georg Otto	am	17. Nov.	-	71	Jahre
Hildegard Röhmer	am	25. Nov.	-	70	Jahre
Karl Römer	am	26. Nov.	-	89	Jahre
Anna Mehrfeld	am	04. Dez.	-	83	Jahre
Martha Röhl	am	07. Dez.	-	90	Jahre
Elisabeth Pitz	am	08. Dez.	-	87	Jahre
Minna Apel	am	15. Dez.	-	75	Jahre
Karl Trieschmann	am	01. Jan.	-	80	Jahre

GOTTESDIENSTPLAN

für
OSTHEIM

Datum	Tag	Kollekte	Uhrzeit	Gottesdienst	Liturgin / Liturg
05.11.	Freitag	eigene Gemeinde	17.00	zur Kirmes	Pfrn. Ostheim
14.11.	Vorle. So. i. Kirchenj.		11.15		Pfrn. Ostheim
17.11.	Buß- und Bettag		19.00		Pfrn. Ostheim Pfrn. Kühneweg
21.11.	Letzter So. i. Kirchenj.		10.00		Pfrn. Ostheim
28.11.	1. Advent		11.15	mit Taufen	Pfrn. Ostheim
05.12.	2. Advent		8.45		Lektor Dreytza
12.12.	3. Advent		10.00	mit Chor	Pfrn. Ostheim
19.12.	4. Advent		11.15		Pfrn. Ostheim
24.12.	Hl. Abend		17.15	Christvesper	Pfrn. Ostheim
25.12.	Christfest		06.00	mit Abendmahl	Pfrn. Ostheim
26.12.	2. Christ- tag		11.15		Lektor
31.12.	Silvester		18.00		Pfrn. Ostheim
02.01.	2. So. n. Christfest		10.00		Pfrn. Ostheim

GOTTESDIENSTPLAN

für
SIPPERHAUSEN

Datum	Tag	Kollekte	Uhrzeit	Gottesdienst	Liturgin /Liturg
07.11.	Dritte. So. i. Kirchenj.		8.45		Pfrn. Ostheim
14.11.	Vorle. So. i. Kirchenj.		14.00	FRIEDHOF	Pfrn. Ostheim
17.11.	Buß- und Betttag		19.00	in OSTHEIM	
21.11.	Letzter So. i. Kirchenj.		11.15		Pfrn. Ostheim
28.11.	1. Advent		8.45		Pfrn. Ostheim
05.12.	2. Advent		10.00		Pfrn. Ostheim
12.12.	3. Advent		11.15		Pfrn. Kühneweg
13.12.	Montag		8.00	Andacht mit Frühstück	Pfrn. Ostheim
14.12.	Dienstag		18.00	Vesper	Pfrn. Ostheim
15.12.	Mittwoch		8.00	Andacht mit Frühstück	Pfrn. Ostheim
16.12.	Donnerstag		18.00	Vesper	Pfrn. Ostheim
17.12.	Freitag		8.00	Andacht mit Frühstück	Pfrn. Ostheim
18.12.	Samstag		18.00	Abendmusik mit Orgel und Bläsern	Pfrn. Ostheim
24.12.	Hl. Abend		18.30	mit Bläsern	Pfrn. Ostheim
25.12.	Christfest		10.00	mit Abendmahl	Pfrn. Ostheim
31.12.	Silvester		19.15		Pfrn. Ostheim

GOTTESDIENSTPLAN

für
HOMBERGSHAUSEN ...

Datum	Tag	Kollekte	Uhrzeit	Gottesdienst	Liturgin /Liturg
14.11.	Vorle. So. im Kirchenjahr		8.45		Pfrn Ostheim
12.12.	3. Advent		8.45		Pfrn Ostheim

... DICKERSHAUSEN ...

14.11.	Vorle. So. im Kirchenjahr		10.00	Friedhofshalle	Pfrn Ostheim
--------	------------------------------	--	-------	----------------	--------------

... und fürs ganze KIRCHSPIEL

Datum	Tag	ORT	Uhrzeit	Gottesdienst	Liturgin /Liturg
17.11.	Buß- und Betttag	OSTHEIM	19.00		Pfrn. Ostheim Pfrn. Kühneweg
13.12.	Montag	SIPPER- HAUSEN	8.00	Andacht mit Frühstück	Pfrn Ostheim
14.12.	Dienstag	SIPPER- HAUSEN	18.00	Vesper	Pfrn Ostheim
15.12.	Mittwoch	SIPPER- HAUSEN	8.00	Andacht mit Frühstück	Pfrn Ostheim
16.12.	Donnerstag	SIPPER- HAUSEN	18.00	Vesper	Pfrn Ostheim
17.12.	Freitag	SIPPER- HAUSEN	8.00	Andacht mit Frühstück	Pfrn Ostheim